

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 43

Rubrik: Pädagogische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Das Leben Jesu, unseres göttlichen Heilandes. Von Bernard Schmitz, Dekan in Glandorf. Paderborn, Druck u. Verlag von Ferd. Schöningh. 665 S.

Mit Recht verlangt man von jedem gebildeten Katholiken, daß er das Leben Jesu, des Stifters unserer hl. Religion und Kirche, möglichst genau kenne. Das wahre Glaubensleben wurzelt in einer gründlichen Kenntnis Jesu; Kälte und Gleichgültigkeit in religiösen Dingen haben vielfach den Grund in einer ungenügenden Kenntnis Jesu. Will der Lehrer daher die Kinder zu einem soliden, christlichen Leben erziehen, so muß er sie Jesum recht kennen lehren, muß er daher auch selbst Jesum recht kennen und die Kenntnisse aus der Biblischen Geschichte durch das Studium eines großen Werkes vertiefen. Die neuere Zeit hat eine Menge wissenschaftlicher Werke über das Leben Jesu geliefert, ich erinnere nur an die herrlichen Werke von Sepp, Schegg und Grimm; aber sie sind für den Lehrer zu umfangreich und zu teuer. Daher suchte ich schon lange nach einem Werke, welches zwar auf den neuern Forschungen dieser berühmten Werke fußt, aber in einfacher Sprache und in möglichster Kürze, ohne unvollständig zu sein, das Leben Jesu vorführt. Ein solches Werk ist das oben genannte. Es bietet in schöner, einfacher Sprache das Gesamtleben des göttlichen Heilandes in chronologischer Ordnung, streut überall die notwendigen historischen, geographischen und kulturhistorischen Erklärungen ein, begeistert Herz und Wille für Jesus und regt zu einem soliden religiösen Leben an, das auf richtiger Erkenntnis und Liebe Jesu beruht. Vor mir liegt die Ausgabe von 1893. Das schöne Buch wird aber wohl weiter Auflagen erlebt haben. Wir möchten die kathol. Lehrwelt auf dasselbe aufmerksam machen; sie wird es mit großem Nutzen für sich und andere studieren. H. B.

3. Lebensstoff für Fortbildungsschulen, von Franz Nager, Rektor in Altdorf. Vierte Auflage. Altdorf, Buchdruckerei Huber, 1903. 270 Seiten.

Zum vierten Male beginnt das weit bekannte und bewährte Büchlein seine Wanderung durch unsere schweizerischen Fortbildungsschulen. Ueberall tritt uns die vertiefernnde Hand des Verfassers entgegen. Die Einteilung des Büchleins ist bekannt. Es bietet 144 praktische Lesestücke im Dienste der moralischen, patriotischen, gewerblichen, landwirtschaftlichen und sozialen Bildung und der Gesundheitslehre, eine kurze, übersichtliche geographische und geschichtliche Heimatskunde, eine treffliche Einführung in das Verständnis der Verfassung und die Pflichten des Bürgers und endlich Aufgaben zu verschiedenen schriftlichen Arbeiten des gesellschaftlichen Lebens. Der Lehrer, der das Büchlein versteht, hat reichen und anregenden Stoff für Unterricht und Erziehung und findet darin Gelegenheit zu verschiedenen wichtigen Erörterungen über Fragen des bürgerlichen Lebens in Familie, Gemeinde und Staat. Wir empfehlen das treffliche Büchlein wieder angelegentlichst den kantonalen Erziehungsbehörden und den Lehrern in unsern Fortbildungsschulen. H. B.

Pädagogische Nachrichten.

Graubünden. Bei der Eröffnung der Winterschule in Davos habe es sich gezeigt, daß ein großer Teil der Schüler Familien angehören, die ihre Kinder ganz gut in die Zahresschulen schicken könnten, statt dieselben beschäftigungslos herumbummeln zu lassen.

— Der Große Rat beschloß über die Verwendung der eidgen. Schulsubvention für 1903: 50 Proz. sind den Gemeinden nach der Kopfzahl ihrer Bevölkerung zu überweisen, 50 Proz. bleiben zur Verfügung der Regierung zur unentgeltlichen Abgabe der kantonalen Lehrmittel, zum Bau von Schulhäusern und zur Bekleidung und Ernährung armer Schulkinder. Dieser Beschluß gilt

nur für 1903. Er bedeutet einen Sieg der von einer Anzahl Liberaler unterstützten Rechten. Die meisten Liberalen waren grundsätzlich gegen die Austeilung an die Gemeinden. So meldet die „N. Z. Ztg.“

St. Gallen. Die poldsau. Die Bürgergemeinde beschloß Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für zwei Jahre.

— Der Regierungsrat hat den vom Erziehungsrat ausgearbeiteten Vorschlag über die Verwendung der Volksschulsubvention angenommen. Dagegen ist er auf einen Gesetzesvorschlag betreffend die Alterszulagen für Sekundarlehrer vorläufig nicht eingetreten.

— An der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit, die Verteilung der Bundessubvention für die Primarschule durch ein kantonales Gesetz zu ordnen, hält der Erziehungsrat nach nochmaliger einläßlicher Beratung fest, auch nachdem ihm vom Vorstand des Finanzdepartements die sich event. aus der finanziellen Situation des Kantons gebenden Bedenken dargelegt worden waren.

— Die Schulgemeindeversammlung Rheineck hat den Schulrat bevollmächtigt, die ersten Schritte für Erstellung eines neuen Schulhauses zu tun. Ebenso wurden die Anträge des Schulrates auf Erhöhung der Gehalte der Reallehrer von 2800 Fr. auf 3000 Fr. und derjenigen der Arbeitslehrerin auf 1200 Fr. und der Gehilfin auf 800 Fr. genehmigt.

— In Tisf bei Feldkirch haben die hl. Exerzitien gemacht vom 5.—9. Oktober: Aus dem Kanton St. Gallen 39 Lehrer, Appenzell 2, Thurgau 2, Aargau 2, Zug 3, Schwyz 2 und aus den Kantonen Graubünden, Glarus, Luzern, Obwalden je ein Lehrer.

An den hl. Exerzitien vom 20.—25. August nahmen 2 Herren Lehrer aus Appenzell J.-Rh. teil. Somit wurden die hl. Übungen in Tisf von 56 schweiz. Lehrern besucht. Eine noch viel zu kleine Zahl! Würden doch vielmehr Lehrer daran teilnehmen. Es waren überaus schöne, herrliche Tage!

Zürich. An der Zürcher Hochschule ist still und geräuschlos eine ordentliche Professur für Handelswissenschaften geschaffen worden.

Glarus. Besoldung der Primarlehrer. Das Haupttraktandum der diesjährigen Herbstkonferenz des Kantonal-Lehrervereins bildet die ökonomische Besserstellung der glarnischen Primarlehrer. Die Minimalbesoldung soll in Zukunft Fr. 1600 und Wohnung oder Fr. 1800 ohne solche betragen. Eine Besserstellung soll ferner durch direkte staatliche Alterszulagen angestrebt werden, so daß ein Lehrer nach dem 20. Dienstjahr Fr. 2200 beziehen würde. Staatliche Ruhegehälter, genauere Regelung der Stellvertretung in Krankheitsfällen und bei Militärdienst, Besoldungsnachgenuß und monatliche Auszahlung sind weitere Punkte, welche im Schoße der Lehrerschaft zur Besprechung gelangen.

Obwalden. Aus dem Erziehungsrate. Es wird grundsätzlich beschlossen, die Resultate der pädagogischen Rekrutenprüfungen auch in Zukunft in bisherigem Umfange zu veröffentlichen.

Dem Herrn Lehrer Felix Schellenbaum, Sarnen, wird sein Lehrpatent auf Lebenszeit verlängert.

Aargau. Baden. Die Jugendfestkommission hat in ihrer Sitzung vom 20. Oktober die Einreihung des neuen Schulhauses verbunden mit Jugendfest auf Donnerstag den 29. Oktober angesetzt.

— Eins. An Stelle des nach Leuggern weggezogenen Bezirkslehrer von Felten wurde letzten Sonntag von der Wahlbehörde als zweiter Hauptlehrer an hiesige Bezirksschule einstimmig gewählt F. W. Sprecher von Battis, Rt. St. Gallen, dato Bezirkslehrerstellvertreter in Kriegstetten.

— Muen. Die Einwohnergemeinde wählte am Sonntag als Lehrer an die vakante Unterschule aus 8 Bewerbern den Werner Gloor, Lehr- amtskandidat, von Birrwil.

Pädagogische Nachrichten.

Schaffhausen. Der Regierungsrat beschloß auf Antrag des Erziehungsrates, von Neujahr 1904 ab seien die Vertretungskosten für die in die Rekrutenschulen und die ordentlichen Wiederholungskurse einberufenen Lehrer vom Staate zu tragen. Dagegen sollen die betreffenden Lehrer wie bisher die Selbstvertretungskosten bei Militärfursen, die infolge militärischen Avancements eintreten, allein tragen.

Freiburg. Kollegium St. Michael. Die kantonale Lehranstalt zählt gegenwärtig 420 Zöglinge, eine bedeutende Zunahme gegenüber dem letzten Jahre. Das Internat ist bis auf den letzten Platz besetzt; es zählt 157 Pensionäre. Die Zöglinge aus Frankreich sind provisorisch in verschiedenen Lokalen der Stadt untergebracht. Wenn man die französischen Zöglinge hinzurechnet, so beläuft sich die Gesamtzahl der Studierenden am Kollegium auf 500.

Thurgau. Vom 5.—17. d. Mts. wurde im Seminar in Kreuzlingen ein pädagogisch-methodischer Fortbildungskurs für Primarlehrer abgehalten. Von den außergewöhnlich vielen Anmeldungen konnten verschiedener Umstände halber nur 36 berücksichtigt werden. Zudem wurden nur solche Lehrer zur Beteiligung zugelassen, die mindestens schon fünf Jahre im Schuldienste stehen.

Der Kurs bezweckte in erster Linie eine Auffrischung der Pädagogik, besonders der Psychologie und der Methode des Anschauungsunterrichtes, welche Aufgabe Herr Seminardirektor Frei in anschaulichen und sehr lehrreichen Vorträgen in vorzüglicher Weise zu lösen verstand.

Solothurn. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren der Schweiz, die den 20. in Solothurn stattfand, beschloß: a) bezüglich der Beteiligung an der Weltausstellung von St. Louis die Initiative nicht zu ergreifen, eventuell erklärt sich die Konferenz bereit, bei der Durchführung der bezüglichen Vorarbeiten mitzuwirken; b) bezüglich der Frage einer Zentenarausgabe von Schillers „Wilhelm Tell“, angeregt vom „Schweiz. Lehrerverein“, der Anregung im Hinblick auf verschiedene praktische Bedenken keine Folge zu geben, sondern die Durchführung des Ganzen eventuell der Privatinitiative zu überlassen; c) bezüglich der Eingabe des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins betreffend die Verwendung eines Teils der Schulsubvention für die hauswirtschaftliche Ausbildung des weiblichen Geschlechtes sich ablehnend zu verhalten, da eine solche Verwendung schon nach dem Wortlaut des Gesetzes ausgeschlossen sei. Die Anregung bezüglich des Wandschmuckes in den Schulen wird an eine Kommission gewiesen.

Ueber die Frage der Verbesserung des Wandschmuckes in den Schulen hielt Hr. Staatsrat Quartier-la Pente ein Referat; es gelangten einige Kollektionen von Wandbildern aus den verschiedenen Teilen der Schweiz zur Aufstellung.

Im weiteren fand u. a. auch die Frage der Ausführung des Bundesgesetzes betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule vom 25. Juni 1903 eine rege Diskussion.

Auch die übrigen Anträge des Büreaus wurden angenommen.

Deutschland. Die Zahl der Lehrerinnen hat im Reg.-Bez. Potsdam in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. In Charlottenburg haben sie sich von 1897—1903 vermehrt von 31 auf 112, in Potsdam von 27 auf 38, in Schöneberg von 31 auf 62, in Spandau von 23 auf 33, in Rixdorf von 8 auf 32, im Landkreise Niederbarnim von 52 auf 107, Teltow von 66 auf 132, Oberbarnim von 8 auf 36.

Oesterreich. Sieben Professoren, darunter der Rektor der technischen Hochschule in Prag, stellten ihre Vorlesungen ein, angeblich wegen Ueberfüllung ihrer Hörsäle, in Wirklichkeit aber, um für die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren zu demonstrieren.